

Zeitschrift: Das Rote Kreuz : officielles Organ des Schweizerischen Centralvereins vom Roten Kreuz, des Schweiz. Militärsanitätsvereins und des Samariterbundes

Herausgeber: Schweizerischer Centralverein vom Roten Kreuz

Band: 5 (1897)

Heft: 12

Vereinsnachrichten: Schweizerischer Samariterbund

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 27.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

mann (Basel), wird unter Namensaufruf mit elf gegen sieben Stimmen verworfen.

Traktandum 7. Der Antrag der Sektion Straubenzell wird durch Glättle (Bruggen) einlässlich erörtert und begründet. Mit aller Entschiedenheit sprechen gegen denselben die Vertreter der Sektionen Bern und Basel. Bei der Abstimmung sind 13 für Annahme des Antrages Straubenzell und fünf Stimmen für Verwerfung. Die Zustimmung geschah jedoch in dem Sinne, daß die Sektionen nicht zu gemeinsamen Felddienstübungen gehalten werden können, sondern das Abhalten solcher Übungen bleibt vollständig dem freien Ermessen der einzelnen Sektionen anheimgestellt.

Traktandum 8. Nach dem negativen Entscheide in Sachen Antrag Bern lehnt es Maurer des entschiedensten ab, die nächste Delegiertenversammlung in der Bundesstadt zu empfangen; ebenso ablehnend sprechen sich gegen ihre Nomination aus die Vertreter der Sektionen Biel und Zürichsee-Oberland. Einstimmig fällt dann die Wahl auf Basel, dessen Delegierter Übernahme des nächsten Centralfestes erklärt mit der Aufforderung, möglichst zahlreich in Basel zu erscheinen.

Traktandum 9. Die irrtümlicher Weise als Anträge in die Traktandenliste aufgenommenen Wünsche der Sektion Zürich sollen dem Hrn. Oberfeldarzt übermittelt werden, und dessen Vertreter erklärt sich bereit, denselben unsere Wünsche mit Nachdruck zu unterbreiten.

Traktandum 10. Eine lange Debatte entspiret sich über die Stellungnahme unseres Verbandes zum vorliegenden Entwurf betr. Schaffung eines Centralsekretariates für freiwilligen Sanitätsdienst. Gegen Mitwirkung unsererseits an diesem Projekte sprechen Mäder (St. Gallen) und Luk (Herisau), die hauptsächlich vom finanziellen Standpunkte aus Ablehnung beantragen. Mit Nachdruck tritt dagegen Zimmermann (Basel) für das Centralsekretariat ein; derselbe wird sekundiert von Hrn. Major v. Schultheß. Die Debatte, ruhig und sachlich gehalten, scheint manch einen Saulus zu einem Paulus bekehrt zu haben, denn mit allen gegen zwei Stimmen beschließt die Versammlung Annahme des vorliegenden Entwurfes.

Traktandum 11 (Unvorhergesehenes). Präsident Scheurmann stellt den motivierten Antrag, der Militärsanitätsverein möchte mit dem Centralverein vom Roten Kreuz nähtere Beziehungen anzuknüpfen suchen. Die Versammlung pflichtet dem Antrag bei, indem sie das Centralkomitee beauftragt, unter Zugang weiterer Mitglieder aus der Mitte der Sektionen in Sachen weitere Schritte zu thun.

Nach circa 2 $\frac{1}{2}$ -stündiger Arbeit schließt der Präsident die diesjährige Delegiertenversammlung, indem er die Vertreter der Sektionen zur Eintracht und zu fernerer Schaffensfreudigkeit ermahnt.

Namens des Centralkomitees des schweiz. Militärsanitätsvereins,

Der Präsident: **A. Scheurmann.**

Für den Aktuar: **Ad. Büst, Vicepräf.**

Schweizerischer Samariterbund.

An die Sektionen des schweizerischen Samariterbundes.

Dem Samariterverein Aarau wird die Freude zu teilen, dieses Jahr die Feier seines zehnjährigen Bestehens begehen zu können. Da demselben nun zugleich die Ehre zukommt, die Delegierten der alljährlichen Versammlung des schweiz. Samariterbundes am 20. Juni nächsthin empfangen zu dürfen, so wurde der Vorabend dieser allgemeinen Versammlung für das kleine Stiftungsfest festgesetzt und wir würden uns freuen, die Delegierten aller Sektionen auch dabei recht zahlreich begrüßen zu können. Die Feier wird am 19. Juni abends 8 Uhr im Saalbau stattfinden und soll in den Rahmen einer gemütlichen Abendunterhaltung gekleidet werden. Soweit möglich, soll für die Nacht vom 19./20. Juni zu handen der Delegierten für Freiquartiere gesorgt werden, für die Herren in der Kavalleriekaserne, für die Damen bei Privaten, wogegen wir Sie ersuchen müssen, uns die Zahl Ihrer unserer Einladung Folge leistenden Delegationen zu nennen. Eine Abordnung von Herren unseres Vereins wird am Samstag Abend am Bahnhof die Delegierten in Empfang nehmen und denselben die Quartiere anweisen.

N.B. Auch in den hiesigen Gasthäusern stehen eine grössere Anzahl Zimmer zu mässigen Preisen für die Delegierten zur Verfügung. Man wende sich hiefür an den Vorstand des hiesigen Samaritervereins.

Hochachtend mit Samaritergruß!

Aarau, 31. Mai 1897.

Namens des Samaritervereins Aarau,

Der Präsident: Dr. med. G. Schenker.

Die Schriftführerin: Mina Bäbler.

Protokoll der Delegiertenversammlung bernischer Samaritervereine,
Sonntag den 16. Mai 1897, nachmittags 2 Uhr, im Café Neisen, Beughansgasse, Bern.

Traktandum: „Schweiz. Centralsekretariat für freiwilligen Sanitätsdienst“ (vergl. „Das Rote Kreuz“ Nr. 7 vom 1. April 1897). Referent: Hr. Oberstleut. Dr. A. Mürsel.

Anwesend von den Sektionen: Belp, Hr. Gsell; Bern (Männer), Hr. Högni und 12 Männer; Bern (Frauen), Hr. Dr. Jordi und vier Damen; Bern (Marzili), Frau Mauderli-Mürsel; Biel, Hr. Schmidt-König; Bolligen, Hr. Hegnauer; Burgdorf, Hr. Minder; Langnau, Hr. Röthlisberger; Thun, Hr. Weber; Trubschachen, Fr. Ellenberger.

Die Sitzung wurde um 2 Uhr eröffnet. Als Tagespräsident bezeichnet die Versammlung Hrn. Jb. Högni, als Protokollführer Hrn. Schneider. In einer kurzen Begrüßungsansprache verdankt der Vorsitzende den Anwesenden ihr Erscheinen und weist darauf hin, daß die heutige Delegiertenversammlung einem bisher vom Samariterverein Bern stets gepflegten Gebruch entspreche, bei wichtigen, das Samariterwesen betreffenden Fragen die bernischen, sowie die nächstgelegenen Schwesternvereine der Nachbarkantone zu einer gemeinsamen Beratung einzuladen.

In dem nun folgenden klaren und gut durchdachten Vortrage des Hrn. Oberstleut. Dr. Mürsel, beginnend mit einem Rückblick auf die Entwicklungsgeschichte des Roten Kreuzes, Militärsanitätsvereins und schweiz. Samariterbundes motivierte und wies derselbe die Notwendigkeit der Schaffung eines schweizerischen Centralsekretariates nach. Im weiteren erklärte der Herr Referent die Gesichtspunkte, welche zur Abfassung jedes einzelnen Paragraphen des Entwurfes leitend waren.

Nach kurzer Diskussion anerkannten sämtliche Anwesenden die Notwendigkeit und stimmten der Schaffung eines schweiz. Centralsekretariates bei unter Vorbehalt folgenden Antrages:

„Die heutige Versammlung ist mit der Schaffung eines schweiz. Centralsekretariates einverstanden, jedoch mit dem höheren Besoldungsauslasse von 6500—8000 Fr.“

Ad Art. 4 und 5: Die Pflichten und Rechte des Aufsichtsrates sind genau festzustellen und wie diejenigen des Centralsekretärs von den vier Wahlkörpern zu genehmigen.

Ad Art. 9: Für amtliche Reisen ist der Centralsekretär gleich zu halten wie Beamte des Bundes, nämlich 7 Fr. für einen Tag und 7 Fr. für die Nacht, sowie Bahnergütung zweiter Klasse; hingegen kein Kilometergeld. Also wie im Besoldungsgesetz des Bundes für seine Beamten.“

Der Vorsitzende verdankte dem Herrn Referenten den trefflichen Vortrag und regte noch unter „Unvorhergesehenem“ die Abhaltung eines Hülfsslehrerkurses im nächsten Winter an. — Schluß der Sitzung 4 $\frac{1}{2}$ Uhr.

Der Protokollführer: Schneider.

Der Tagespräsident: Jb. Högni.

Vereinschronik.

Die Sektion Neumünster hat ihren 11. Jahresbericht im Drucke veröffentlicht. Ihre Mitgliederzahl stellt sich auf 93 Aktive, 85 Passive und 7 Ehrenmitglieder, gegenüber 103, 84 und 7 im Vorjahr. Ein Samariter-Anfängerkurs wurde nicht abgehalten; dagegen wurde in den Monaten November und Dezember 1896 ein für alle Aktivmitglieder obligatorischer Repetitionskurs durchgeführt, bei dem das neuangeschaffte grosse Dr. Bernhard'sche Bilderwerk vorzügliche Dienste leistete, und außerdem hielt Herr Prof. Egli sehr instructive Vorträge über Desinfektion und über Samariterdienst bei Unfällen durch elektrische Ströme. Wegen schlechter Witterung im Sommer 1896 konnte nur eine einzige Übung im Freien abgehalten werden. In die Zeit nach Neujahr 1896 fiel ein von Dr. M. Holzmann geleiteter Krankenpflegekurs. Über die Besuchsfrequenz der Vorträge und Übungen spricht sich der Bericht befriedigt aus. Die praktische Betätigung des Vereins ergiebt sich aus folgender

Zusammenstellung: Eingegangen sind 213 Rapporte, welche sich auf verschiedene Hülfeleistungen verteilen wie folgt: Wunden 90, Blutungen 11, Knochenbrüche 8, künstliche Atmung 2, Transporte 12, Quetschungen 35, Verstauchungen 10, Ohnmachten 26, Brandwunden 13, Verrenkung 1, von Ärzten verlangte Hülfeleistungen 5. Auf die einzelnen Monate verteilen sich die Hülfeleistungen: Januar 16, Februar 24, März 22, April 16, Mai 18, Juni 17, Juli 26, August 19, September 14, Oktober 12, November 15, Dezember 14. Zur Anlegung von Notverbänden wurden gratis abgegeben: Dreiecktücher 50 Stück, Gazebinden 95 Stück, Kompressen 20 Stück, Polsterwatte 4 Pakete, Verbandwatte 53 Pakete, Schienen 10 Stück, Jodoformgaze 20 Meter, Heilstoffset 5 Meter. Ferner wurden noch verbraucht: 20 Liter Sublimat 2 %, 4 Liter Bleiwasser, 2 Liter Brandsalbe, $\frac{1}{2}$ Liter Hoffmannstropfen, 1 Liter Cognac. Die Zahl der Samariterposten beträgt 12; dazu kommt ein kleiner Hülfsposten im „Degenried“. Ständiger Samariterdienst wurde auf Wunsch der stadtzürcherischen Gesundheitsbehörde im Sommer-Edentheater durchgeführt, dessen Ventilation zu wünschen übrig lässt, was leicht zu Ohnmachten und Übelkeiten unter dem Publikum Veranlassung gab. Aus dem Krankenmobilienmagazin wurden 375 Gegenstände abgegeben; der Gesamtwert desselben belief sich auf 2054 Fr. 22. Der Verkehr des Magazins war dank der tüchtigen Verwalterin, Frl. E. Bodmer, ein durchaus geregelter, was schon daraus hervorgeht, daß nur von vier Mietern Entschädigung für verdorbene Effekten verlangt werden mußte. Dem Abschnitt Rechnungswesen entnehmen wir folgende Zahlenangaben: I. Allgemeine Rechnung: Total-Einnahmen 2724 Fr. 83, Total-Ausgaben 1376 Fr. 87, Aktivsaldo 1347 Fr. 96. II. Krankenmobilienmagazin: Total-Einnahmen 1276 Fr. 24, Total-Ausgaben 690 Fr. 20, Aktivsaldo 586 Fr. 04. III. Spezialfond für Anschaffung von Verbandmaterialien bei größeren Unfällen und Krieg, Bestand per Ende 1896 834 Fr. 65. Der Schluß des Jahresberichtes bildet ein Detailverzeichnis des Vereinsinventars (Krankenmobilien, Material der Samariterposten und Reserve-Sanitätsmaterial für den Samariterdienst, ferner Unterrichtsmaterial) und ein Mitgliederverzeichnis.

Dem 8. Jahresbericht des Samaritervereins Burgdorf entnehmen wir folgende Angaben. Die Mitgliederzahl beträgt 4 Ehrenmitglieder, 65 Aktivmitglieder und 148 Passivmitglieder, gegenüber 3, 93 und 133 im Vorjahr. Eine Anzahl Aktivmitglieder, welche den Übungen nicht mehr folgten, trat statutengemäß ins Passivum über, woher in der Hauptsache die Abnahme der Aktivmitglieder herrührt. Der Vorstand behandelte in 9 Sitzungen 56 Geschäfte, der Verein selbst ist zu einer Hauptversammlung, einer außerordentlichen Versammlung, einem Vortrage, einer Feldübung, vier Übungen und zu einem Wiederholungs- und Fortbildungskurse einberufen worden und durchschnittlich mit einem Besuchsquotienten von 60 % erschienen. Der eben erwähnte Vortrag wurde vom langjährigen verdienten Kursleiter Hrn. Dr. Ganguiet gehalten und bezog sich auf Anatomie und Hygiene des Ohres. Die Feldübung, gemeinsam mit der Nachbarsktion Winigen durchgeführt, war äußerst instruktiv, weil sie ausschließlich mit Notmaterial aller Art betrieben wurde. Der Wiederholungskurs endlich wurde für Damen und Herren getrennt durchgeführt; die Kursleitung für die letzteren hatten die Herren Dr. Ganguiet und Schläfli, für die ersten die Hh. Dr. Mosimann und Vereinspräsident E. Minder. Allen Teilnehmern wurde ein Ausweis verabfolgt, zu welchem Zwecke der Verein elegante Büchlein hat erstellen lassen, in welche sowohl Anfänger- als Fortbildungskurse, sowie auch besondere Leistungen chronologisch eingetragen und urkundlich bescheinigt werden. Die Zahl der dem Vorstand zur Kenntnis gebrachten Hülfeleistungen beläuft sich auf 41; jedenfalls ist aber eine bedeutend größere Zahl von Hülfeleistungen aus falscher Bescheidenheit oder aus Bequemlichkeit unangemeldet geblieben, was vom Berichterstatter mit Recht gerügt wird. Das Rechnungsjahr schloß mit einem Passivsaldo von 152 Fr. 50, für dessen Deckung jedoch der Vorstand ein probates Mittel in Bereitschaft zu haben scheint. Wohl bekomm's! Die Vereinsbibliothek wurde um einige Bände moderner Samariterlitteratur vermehrt und der Vorrat an Verbandstoffen ergänzt. Das Übungsmaterial erfuhr eine willkommene Vermehrung durch das Bilderwerk von Dr. Bernhard. Schätzungs-wert des Inventars 945 Fr. 75. Dem Jahresbericht ist ein Verzeichnis der Samariterposten und der Mitglieder beigegeben. Der Vorstand für 1897 ist zusammengesetzt wie folgt: Hh. Doktoren F. Ganguiet und E. Mosimann, Übungsleiter; Hr. E. Minder-Ryser, Präsident; Hr. F. Kehr-Geiser, Vizepräsident; Fr. M. Dür, Vizepräsidentin; Hr. N. Ramseyer, Sekretär; Frl. Bertha Ruef, Vizesekretärin; Hr. D. Jordi, Kassier; Frau A. Frank, Materialverwalterin; Hr. J. J. Hertig, Bibliothekar.

(Eingesandt.) Der bernische Samariterinnen-Verein stimmte in seiner Hauptversammlung vom 12. Mai den Anträgen des Centralvorstandes, betreffs das Centralsekretariat für den freiwilligen Sanitätsdienst, sowie konsequenterweise für die Erhöhung der Beiträge der Sektionen an die Centralkasse um 10 Cts. pro Aktivmitglied bei. Als Delegierte nach Aarau wurden außer dem Vereinspräsidenten bezeichnet Frau Oberrichter Dorster und Fräulein Rosa Marti (Mattenhof). Das im November 1896 gegründete Krankenmobilienmagazin zeigt befriedigende Resultate. Der im Laufe des Winters organisierte Krankenpflegeverein konnte auf 1. Mai zwei geschulte Krankenpflegerinnen vertraglich anstellen und sie im eigenen möblierten Heim, Nr. 55 Kramgasse, einlogieren. Über 600 beigetretene Mitglieder zahnen jährliche Beiträge von 3307 Fr. und steuerten bis jetzt circa 951 Fr. zusammen für das Mobilier. Die Hauptausgabeposten der Jahresrechnung pro 1896 bilden 1000 Fr. für das Krankenmobilienmagazin und 500 Fr. Wohnungsmiete für die Krankenpflegerinnen pro laufendes Jahr.

In den Schweizer. Samariterbund wurde ferner aufgenommen der Samariterverein Baden (Aargau); dessen Vorstand ist zusammengesetzt wie folgt: Hr. Dr. Behnder, Präsident; Fr. E. von Napacka, Aktuarin; Fr. W. Egloff, Quästorin.

Büchertisch.

7. Entstehungsgeschichte des Roten Kreuzes und der Genferkonvention. Mit Unterstützung ihres Gründers J. H. Dunant von Rudolf Müller, Professor am kgl. Realgymnasium in Stuttgart. Im Anschluß an "Eine Erinnerung an Solferino" von J. Henri Dunant, Begründer des Roten Kreuzes und Urheber der Genferkonvention, und mit Abschriften aus dessen Denkwürdigkeiten. Stuttgart, 1897, Druck und Verlag von Greiner & Pfeiffer. — Wir begnügen uns für heute damit, das Erscheinen des mit Spannung erwarteten Werkes zu signalisieren, indem wir uns vorbehalten, auf das prächtig ausgestattete, 453 Seiten starke Buch eingehend zurückzukommen, sobald wir über die nötige Muße zu sorgfältigem Studium des bedeutsamen Werkes verfügen.

8. Die vornehme Kunst, Kranken zu pflegen. Nach dem englischen Texte von George A. Hawkins-Amblé von Dr. Paul Jacobjohann, Arzt in Berlin, Lehrer an der Pflegerinnenschule des jüdischen Krankenhauses. 36 Seiten Text; Preis brosch. 1 Mt. Berlin NW 6, Fischers medic. Buchhandlung G. Kornfeld. — Die Schrift des Herrn Dr. Jacobjohann kann jedermann bestens zur Lettire empfohlen werden, der sich mit Krankenpflege befaßt. Von ganz wesentlichem Vorteil ist sie für Personen beiderlei Geschlechts, welche sich den Krankenpflegeberuf als Lebensaufgabe aussersehen haben. Der Raum unseres Blattes gestattet uns leider nicht, im einzelnen auf den vortrefflichen Inhalt einzutreten: wir begnügen uns mit einer kurzen Angabe der Hauptabchnitte wie folgt: 1. Die physischen Anforderungen des Berufes. 2. Der Bildungsgrad der Pflegerin. 3. Die Liebe zum Krankenpflegeberuf. 4. Die Disziplin in der Krankenpflege. 5. Das Benehmen am Krankenbett. 6. Die Zuverlässigkeit der Pflegerin. 7. Die materiellen Ausichten des Berufes. Einiges über Armenkranenkunde. 9. Die Politik des Krankenzimmers. 10. Die Bedeutung der Ruhe für den Kranken.

9. Die Pflauen-Bergiftungen. Ihre Erscheinungen und das vorzunehmende Heilverfahren. Von Sanitätsrat Dr. med. Schünemann in Braunschweig. Zweite verbesserte Auflage. Mit 18 Abbildungen und einer farbigen Pilztafel. Preis geheftet 1 Mt., gebunden 1 Mt. 25. Verlag von Otto Salle in Berlin W 30. — Mit diesem äußerst zweckmäßigen und praktischen Büchelchen kommt der Verfasser einem in weitesten Kreisen gefühlten Bedürfnisse entgegen, welches zur Sommerszeit sich wieder besonders geltend macht. Angeichts der leider nicht abzuleugnenden Thatssache, daß die Kenntnis von den durch Pflanzen herbeigeführten Bergiftungen trotz der alljährlich zahlreich wiederkehrenden Unglücksfälle noch sehr wenig im Publikum Verbreitung gefunden hat, ist in dem Buche die dankenswerte Aufgabe gelöst, in knapper Faßung das Aussehen der giftigen Pflanzenarten zu beschreiben, über ihre Wirkungsweise und die etwa anzuwendenden Gegenmittel aufzustären. Das übersichtlich angeordnete Büchelchen wird einem jeden, da es für jedermann leicht verständlich geschrieben ist, während des Sommers in Gärten, Wäldern und auf Feldern die trefflichsten Dienste leisten, Bergiftungen verbüten und, wo solche eingetreten, in geeigneter Weise behandeln helfen. Schon im Hinblick auf die verhältnismäßig häufigen Bergiftungen durch Pilze, die auf einer naturgetreu und sehr schön ausgeführten Farbendrucktafel abgebildet sind, sollte es in keinem Hause fehlen. Besonders auf dem Lande, wo nicht immer jogleich ein Arzt zur Stelle ist, erscheint daselbe geradezu unentbehrlich.

Inhalt: Schweiz. Centralsekretariat für freiwilligen Sanitätsdienst. — Schweiz. Centralverein vom Roten Kreuz: Einladung zur Delegiertenversammlung in Biel. Protokoll der Delegiertenversammlung vom 29. April in Olten. — Schweiz. Militärsanitätsverein: Protokoll der Delegiertenversammlung in Wald (Zürich). — Schweiz. Samariterbund: Einladungscircular der Sektion Aarau. Protokoll der Delegiertenversammlung bernischer Samaritervereine. Vereinschronik. — Büchertisch. — Anzeigen.

KRANKENFAHRSTÜHLE 70 VERKAUF & MIETE
C. E. Rüegseggers Witwe
Marktgasse 13 BERN Amthausgasse 8